

**Pflichtangaben:**

<i>Gastland, -stadt und –universität:</i> Korea, Seoul, Hankuk University of Foreign Studies	<i>Zeitraum des Aufenthalts:</i> August-Dezember 2016
<i>Aufenthaltszweck (Studium, Praktikum...):</i> Studium	<i>Studienfach / -fächer:</i> Master Translationswissenschaften
<i>Name, Vorname:</i> Truszczynski, Jessica	Bei Fragen kann ich über Herrn Heintz (International Office) kontaktiert werden! <b>ja</b>

**Korea – Ein Muss für jeden kulturell interessierten Abenteurer**

1. Motivation.....	1
2. Vorbereitungen .....	3
2.1. Bewerbung .....	3
2.1.1. Wohnung.....	3
2.2. Flugticket .....	4
2.3. Visum.....	5
3. Aufenthalt.....	5
3.1. Uni .....	6
3.1.1. Intensivkurs Koreanisch.....	6
3.2. Essen & Freizeit .....	7
3.2.1. Reisen .....	8
3.3. Nützliches .....	8
3.3.1. Öffentliche Verkehrsmittel.....	8
3.3.2. Handy.....	8
4. Fazit .....	8

**1. Motivation**

Wenn ihr einmal den Entschluss gefasst habt, „Ich möchte gerne ein oder zwei Semester ins Ausland“ und es auch wirklich ernst meint, dann ist die nahe liegende Frage natürlich: *Wohin?*

Möchte ich in ein Land, das mich schon immer interessiert hat? Möchte ich in ein Land, das mich in meinem Studium weiterbringt? Oder möchte ich einfach nur raus aus Deutschland – egal wohin? Meine Antwort auf all diese Fragen ist: Tut es! Traut euch und wagt das Abenteuer in einem anderen (und vielleicht fremden) Land. Ob Studium oder Praktikum hängt ganz davon ab, was ihr euch von eurem Auslandsaufenthalt verspricht.

Wenn ihr Studiengang bedingt ins Ausland *müsst* und bestimmte Kurse noch braucht und diese im Ausland an einer Partneruni abhaken könnt – umso besser! So könnt ihr zwei Fliegen mit einer Klappe

schlagen. Ihr lernt das Uni-Leben in einem anderen Land kennen und könnt euch sogar noch Kurse anrechnen lassen.

Wenn ihr aber bereits alle oder fast alle Kurse hinter euch habt und euch die Arbeitswelt generell mehr interessiert, ist vielleicht ein Praktikum das Richtige für euch.

Diese Fragen müsst ihr zu allererst für euch klären, bevor es mit der Planung weitergehen kann.

### **1.1. Bester Zeitpunkt**

Nun kommt die nächste Hürde auf euch zu: Wann ist der beste Zeitpunkt für ein Auslandsaufenthalt? Auch das ist eine Frage, die niemand für euch beantworten kann. Die Lieblingsantwort schlechthin: „Es kommt immer drauf an.“ Und es ist wahr! Es kommt auf euch an. Seid ihr bereit dazu, allein in ein fremdes Land zu gehen und auf euch selbst gestellt zu sein?

Generell würde ich dazu raten, in der hinteren Hälfte des Studiums ins Ausland zu gehen. Dann seid ihr schon etwas „reifer“ und könnt besser entscheiden, was ihr euch von diesem Aufenthalt wünscht.

### **1.2. Warum Korea?**

Ich für meinen Teil musste nicht lange überlegen: Ich wollte schon immer mal das Uni-Leben an einer koreanischen Hochschule erleben. Da meine Mutter Koreanerin ist und ich alle paar Jahre meine Familie in Korea besuche, war es für mich auch kein wirklicher Sprung ins kalte Wasser. Dennoch hat Korea mehr zu bieten als „nur“ Familie und eine zweite Heimat.

Ich habe viele ausländische Studierende während meines Auslandsaufenthalts getroffen und ihnen die Frage gestellt, wieso sie sich für Korea entschieden haben, obwohl sie doch sonst nichts mit diesem Land zu tun haben. Die meisten wollten eine völlig fremde Kultur kennenlernen und einige wollten auch eine fremde Sprache lernen.

Das wirklich interessante an Korea ist, dass Tradition und Moderne sichtbar direkt nebeneinander existieren. Dort gibt es unglaublichen technischen Fortschritt, während Traditionen stets eingehalten werden. Im Zentrum Seouls ragen modernste Hochhäuser direkt neben einem kaiserlichen traditionellen Palast in die Luft. Solch eine extravagante Mischung ist wirklich ein Besuch wert!

Aber Korea macht nicht nur die Gebäude aus. Das koreanische Essen ist mit das beste! Es ist nicht teuer, schmeckt hervorragend und ist auch noch gesund.

### **1.3. Warum HUFSS?**

Als ich einen Blick auf die Partnerunis in Korea geworfen habe, war meine Entscheidung, an welche Uni ich gehen möchte, sehr schnell getroffen: Die Hankuk University of Foreign Studies (HUFSS). Sie ist bekannt für Dolmetschen und Übersetzen und bietet für Austauschstudenten einen kostenlosen Intensivsprachkurs Koreanisch an.

Da ich Translationswissenschaften im Master studiere und ich mein Koreanisch verbessern wollte, war diese Wahl perfekt.

Die HUFSS bietet aber auch noch andere Studiengänge (BWL, Jura, eine Vielzahl von Sprachen...) an. Ein Blick auf die Internetseite zeigt, wie vielseitig diese Uni ist. Informiert euch! Unabhängig von eurem Studiengang könnt ihr fast alle Fächer dort belegen.

## **2. Vorbereitungen**

Zu allererst: Geht zur Infoveranstaltung von Herrn Heintz. So lernt ihr ihn kennen und könnt eure Fragen direkt an ihn richten. Er wird euch mit allem unterstützen.

### **2.1. Bewerbung**

Der nächste Schritt ist nun: Bewerbungsunterlagen zusammen bekommen. Ihr findet für jede Partneruni eine Liste zum Abhaken. Fangt frühzeitig an, denn es kann immer der eine oder andere Dozent im Urlaub sein, von dem ihr aber dringend ein Empfehlungsschreiben benötigt.

Für die HUFS war neben Empfehlungsschreiben, Motivationsschreiben und Nachweis der englischen Sprachkenntnisse auch der Punkt koreanische Sprachkenntnisse als Voraussetzung angegeben. Ich habe allerdings viele Studenten an der HUFS kennengelernt, die einen Anfängerkurs oder einen sogenannten „Survival Kurs“ belegt haben. Wenn ihr über keine Koreanisch Kenntnisse verfügt, fragt noch einmal nach, ob diese wirklich Voraussetzung sind, denn mittlerweile wird Koreanisch am Sprachenzentrum leider nicht mehr angeboten. Ihr müsstet euch also eine andere Möglichkeit suchen, um Grundkenntnisse zu erlangen.

Nachdem ich alle Unterlagen für die Bewerbung bei Herrn Heintz abgegeben hatte, hieß es warten. Nach einiger Zeit kam die Mail mit der Nachricht, dass ich nominiert wurde und durfte mich direkt auf einer bestimmten Seite der HUFS bewerben. Dort müsst ihr unter anderem angeben, ob ihr auf dem Campus in Seoul oder auf dem internationalen Campus studieren wollt. Ich kann nur von Seoul berichten. Da aber der internationale Campus sehr abseits liegt, rate ich euch (falls ihr nicht unbedingt die Kurse belegen wollt, die es nur am internationalen Campus gibt), den Campus in Seoul zu wählen.

Außerdem gebt ihr an, ob ihr den kostenlosen Intensivkurs Koreanisch belegen wollt und welche regulären Kurse ihr machen wollt. Dazu solltet ihr euch vorab die Fächer anschauen. Die Wahl der Fächer ist an dieser Stelle noch nicht verbindlich, da ihr euch vor Ort separat dazu anmelden müsst, aber zur besseren Planung sollten diese Felder ausgefüllt werden.

Der Intensivkurs beansprucht wirklich sehr viel Zeit. Die HUFS rät dazu, nur 1-2 Kurse neben dem Intensivkurs zu belegen, da er Montags-Freitags von 9-13 Uhr stattfindet und viel Disziplin und Nach- und Vorbereitung abverlangt. Dennoch sage ich euch: Macht diesen Kurs! Es war der beste Koreanisch Kurs, den ich je hatte! Aber dazu später mehr.

Kreuzt unbedingt noch an, dass ihr ein Visum braucht. Nur so erhaltet ihr von der Uni eine Bestätigung, die ihr später bei der Visumsbeantragung vorlegen müsst.

Wenn ihr sehr unsicher seid, könnt ihr ankreuzen, dass ihr vom Flughafen abgeholt und zur Uni gebracht werden wollt. Das kostet zwar etwas, ist aber evtl. hilfreich, wenn ihr sehr viel Gepäck habt. Außerdem werdet ihr nach der langen Reise sehr müde sein. Da seid ihr bestimmt froh, dass ihr nicht direkt in einer fremden Stadt mit einer fremden Sprache etwa 2 weitere Stunden alleine weiterreisen müsst.

#### **2.1.1. Wohnung**

Bei der Bewerbung im International Office könnt ihr angeben, ob ihr im Studentenwohnheim der HUFS wohnen möchtet oder euch selbst um eine Unterkunft kümmern möchtet.

#### **Studentenwohnheim**

#### Vorteile:

- Gutes Preis-Leistungsverhältnis: Je nach Wohnheim zahlt man 200-300€. Es sind immer 2 Personen in einem Zimmer. Badezimmer und Waschmaschine sind immer vorhanden. Eine Küche gibt es nur in den etwas teureren Wohnheimen.
- Ihr seid mitten im Geschehen: Ihr lernt direkt neue Menschen kennen und findet schnell Anschluss.
- Kein Anfahrtsweg + keine Fahrtkosten: Ihr könnt morgens länger schlafen und müsst kein Geld für Bus und Bahn ausgeben.

#### Nachteile:

- Ihr müsst euch mit jemandem ein Zimmer teilen. Das kann manchmal sehr beengend sein. Wenn ihr einen leichten Schlaf habt, schlaft ihr wahrscheinlich eher schlecht. Oder ihr habt Pech mit der/dem Mitbewohner/in.
- Evtl. habt ihr keine Küche (dafür aber Mikrowelle).
- Vielleicht ist es nachts etwas lauter, wenn die Nachbarn nicht schlafen.
- Für das günstigere Wohnheim gibt es eine sogenannte Ausgangssperre: Jeder Bewohner bekommt etwa 20 Punkte. Wenn ihr nach Mitternacht nach Hause kommen wollt, müsst ihr das vorher ankündigen. Dann werden euch pro Wegbleiben etwa 3 Punkte (bin nicht sicher) abgezogen. Bleibt ihr ohne Ankündigung fern, werden euch 7 oder mehr Punkte abgezogen. Wenn ihr bei 0 Punkten seid, müsst ihr das Wohnheim verlassen. So heißt es zumindest. Jedoch wurde bis jetzt noch nie jemand aus dem Wohnheim geschmissen. Der Zugang wird durch eine Karte mit Chip kontrolliert. Das Wohnheim mit Küche hat diese Ausgehsperrre nicht.

Ich habe nicht in einem Wohnheim gewohnt, sondern bei einer Freundin der Familie. Da ich keine Miete zahlen musste, war das natürlich die günstigere Variante. Wenn man jedoch noch niemanden kennt, denke ich, dass das Wohnen im Wohnheim besser ist. So seid ihr nicht allein und direkt mit anderen Studenten zusammen. Da nur Studenten im Wohnheim wohnen, die nicht aus Seoul und Umgebung sind, könnt ihr gemeinsam die fremde Stadt entdecken.

Außerdem ist wohnen in Seoul extrem teuer. Wenn ihr nicht gerade besonders reich seid, müsst ihr wahrscheinlich eh mit jemand anderem zusammen wohnen. Und dann vielleicht doch lieber mit jemandem von der gleichen Uni.

## 2.2. Flugticket

Erst mit dem Zulassungsbescheid der HUFSS habe mich dann um ein Flugticket bemüht. Ganz wichtig: Kontrolliert ganz genau, wann das Semester anfängt und endet und lasst noch etwas Puffer nach vorne und nach hinten hin. Es gibt nämlich immer einen Orientierungstag am Freitag vor Semesterbeginn. Kontrolliert auch, ab wann ihr ins Wohnheim dürft, wenn ihr euch dafür entschieden habt.

Mit welcher Fluglinie ihr fliegt, ist eigentlich nicht so wichtig. Bis jetzt bin ich mit Lufthansa, KLM, Korean Air und Finnair geflogen und hatte noch nichts an diesen Linien auszusetzen. Worauf ihr achten müsst:

- Wie oft muss ich umsteigen? Bedenkt, dass der Direktflug etwa 11 Stunden dauert. Die Reise ist anstrengend und da lohnt es sich vielleicht, etwas mehr Geld zu bezahlen für einen Direktflug. Aber das muss jeder für sich entscheiden.
- Wie viel Gepäck möchte ich mitnehmen? Standard bei den größeren Fluglinien ist ein Gepäckstück à 23 kg. Das reicht dem einen oder der anderen. Für mich waren aber zwei Koffer à 23 kg fast zu wenig. In Korea kann man unglaublich gut und günstig shoppen. Da ist ein leerer

Koffer auf dem Hinflug vielleicht auch keine schlechte Idee. Notfalls könnt ihr aber bei der koreanischen Post für etwa 40€ ein 15 kg schweres Paket mit dem Schiff nach Hause schicken. Das dauert aber leider etwa 2 Monate.

- Welcher Flughafen? Ihr habt viel Gepäck, denn ihr seid ein halbes oder sogar ganzes Jahr weg. Nehmt einen Flughafen, der am nächsten von eurem zu Hause liegt und lasst euch von Familie/Freunde zum Flughafen bringen. Steigt lieber ohne Gepäck (weil ihr das bereits am Startflughafen aufgegeben habt) einmal um, als drei Koffer und Rucksack alleine im Zug zu schleppen.

### **2.3. Visum**

Für einen Aufenthalt, der länger als 3 Monate dauert, braucht man für Korea ein Visum. Um an der Uni zu studieren, musste ich ein D-2 Visum beantragen.

Das Gute: Es kostet nichts.

Das Schlechte: Ich musste extra nach Bonn zur koreanischen Botschaft, da Saarbrücken zum Bonner Zuständigkeitsbereich gehört. Auf der Internetseite steht eigentlich alles drauf, was ihr mitbringen müsst, aber auch telefonisch werdet ihr sehr freundlich und vor allem auf perfektem Deutsch gut beraten.

Das Visum wird euch nur für die Zeit ausgestellt, in der ihr auch an der HUFS eingeschrieben seid. Wollt ihr also noch ein paar Wochen in Korea reisen, bevor ihr wieder nach Hause fliegt, fragt genau nach, wie es mit dem Visum aussieht. Ich glaube, dass man noch ein bis zwei Wochen nach Ablauf des Datums, das auf dem Visum drauf steht, in Korea bleiben darf.

Solltet ihr euch zu Beginn für ein Semester entschieden haben und ihr merkt, dass es euch so gut gefällt, dass ihr noch ein weiteres Semester bleiben möchtet, könnt ihr vor Ort in Korea euer Visum verlängern. Solange das mit der HUFS und der Uds abgeklärt ist.

Wenn ihr in Seoul angekommen seid, müsst ihr zusätzlich noch eine Alien Registration Card (Ausweis für Ausländer) beantragen. Aber das bekommt ihr am ersten Tag an der Uni erklärt.

### **2.4. Auslandsrankenversicherung**

Zu guter Letzt brauchte ich noch eine Auslandsrankenversicherung. Das Auslandssemester an der HUFS setzt eine Auslandsversicherung voraus. Dies wird auch vor Ort kontrolliert. Es gibt zwar die Möglichkeit, an der HUFS nachträglich eine Versicherung abzuschließen, aber ich entschied mich dazu, mich vorab drum zu kümmern.

Nach etwas Recherche entschied ich mich für die HUK-Coburg, die mit 140€ für etwa 5 Monate am günstigsten war. Die konnte ich problemlos online abschließen und nach telefonischer Nachfrage, wurde mir auch noch per Post eine englische Version der Versicherungsbestätigung zugeschickt.

Wenn ihr besonders tollpatschig seid, solltet ihr auch noch eine Auslandshaftpflichtversicherung in Erwägung ziehen. Dann wird es aber deutlich teurer. Der DAAD bietet ein Gesamtpaket an.

## **3. Aufenthalt**

### 3.1. Uni



Ich kam an einem Donnerstag an und direkt am nächsten Tag war der Orientierungstag der HUFS. Dort versammelten sich alle ausländischen Studenten, die für dieses Semester angereist waren. Durch gute Informationen, die vorab per E-Mail verschickt wurden und durch hervorragende

Organisation von der Uni, lief der Empfang von über 1.000 Studenten problemlos über die Bühne. Fast alle Helfer sprachen gut Englisch und halfen mit allen Problemen.

An diesem Tag erfuhr ich alles, was ich wissen musste: An wen wende ich mich bei Problemen, wie melde ich mich für meine Kurse an, welche Notrufnummern muss ich wann wählen, und und und. Solch eine gut strukturierte und organisierte Abteilung habe ich selten erlebt.

Unter anderem könnt ihr direkt ein Bankkonto bei der Bank eröffnen, die sich auf dem Campus befindet (Woori Bank). Das kostet nichts und ihr braucht nur euren Reisepass. Außerdem wird euch gezeigt, wie und wann ihr euch für eure Kurse anmelden könnt.

Wenn das Semester dann richtig losgeht, habt ihr die Kurse, für die ihr euch angemeldet habt. Ich habe neben dem Intensivkurs nur noch einen regulären Kurs (Übersetzen Koreanisch-Deutsch) gemacht. Was ich aber auch von anderen mitbekommen habe: Jeder Kurs erfordert mehr als nur anwesend zu sein. Mit gewissen Papern, Hausaufgaben oder Präsentationen müsst ihr schon rechnen. Das kann dann vor allem in der Prüfungsphase sehr stressig werden. Aber da diese Phase alle gleichzeitig durchmachen, seid ihr nicht alleine und alle leiden mit euch.

Was ich euch auch noch ans Herz legen möchte, sind die sogenannten „Clubs“. Das System ähnelt dem in Amerika. Das Angebot ist wirklich vielseitig: von Musikclubs, über Sport- bis bestimmte Interessenclubs ist alles dabei. Im kleinen Heftchen, das ihr vom International Office der HUFS bekommt, stehen alle Clubs drin. Da ich sehr Musik begeistert bin, bin ich zum Musikclub „Norae Narae“ gegangen. Dort kann jeder gegen einen kleinen Beitrag von 25.000 Won (ca. 20€) Gitarre, Bass oder Schlagzeug lernen und auch gesanglich beim Semesterabschlusskonzert mitwirken. Wir haben uns zwar ca. drei Mal die Woche getroffen, aber so habe ich schnell Kontakte geknüpft und viel mit der Truppe unternommen. Es waren auch andere „Ausländer“ dort, die ohne Koreanisch gut mitwirken konnten.

Sucht euch also einen Club aus (mehr als einer passt zeitlich wahrscheinlich nicht) und findet leicht Anschluss, auch wenn er vielleicht etwas zeitintensiv ist!

Ansonsten bietet das International Office der HUFS noch einige Aktivitäten an, die per E-Mail oder bei Facebook verkündet werden. Bei diesen Aktivitäten steht vor allem Kultur im Vordergrund.

#### 3.1.1. Intensivkurs Koreanisch

Wie bereits erwähnt, war dieser Koreanisch Kurs der beste, den ich je hatte. Ich kann jedem nur empfehlen, diesen Kurs zu besuchen – egal ob Anfänger oder Fortgeschrittener.

Es gibt die Level 1-6: 1 für Anfänger und 6 für Profis. Wenn man bereits Sprachkenntnisse besitzt, muss man einen Einstufungstest machen. Und dann geht es auch schon eine Woche später los.

Der Kurs ist anspruchsvoll und anstrengend, da man jeden Tag wiederholen sollte, was man gelernt hat, aber er lohnt sich! Die Lehrer sind sehr kompetent und erklären hervorragend mit Hilfe von kleineren Anekdoten. Und was mit am wichtigsten ist: Der Kurs hat mir unglaublich viel Spaß gemacht.

Die koreanische Art zu lernen mag am Anfang vielleicht etwas streng und taff erscheinen, aber ich empfand es durchaus als sinnvoll.

Der Kurs fand jeden Tag (Montag-Freitag) von 9-13 Uhr statt und es gab Zwischen- und Abschlussprüfungen. Zum Schluss gab es eine Abschlussfeier, auf der ein Zeugnis mit den erreichten Punkten aus Mitarbeit und den Prüfungen übergeben wurde.

Wenn man aber unbedingt andere Kurse machen möchte, die vormittags stattfinden, oder sich den Intensivkurs nicht zutraut, gibt es die Möglichkeit, den sogenannten „Survival Kurs“ zu machen. Dieser findet zwei Mal die Woche (abends) statt. Er ist weniger intensiv, erfordert aber (wie bei jeder Fremdsprache) trotzdem gewisses Engagement.

So oder so: Nutzt die Chance, die Sprache zu lernen!

### 3.2. Essen & Freizeit

Ganz besonders toll ist das Essen in Korea! Man kann sehr einfach sehr gut und sehr günstig essen in Korea. Vor allem in Uni-Nähe gibt es viele kleinere günstige Restaurants. Schnappt euch paar Einheimische und lasst euch alles Mögliche zeigen. Sie kennen die besten Restaurants und leckersten Ecken. Meistens ist sogar Essen gehen günstiger als selbst kochen, da Lebensmittel im Supermarkt relativ teuer sind – besonders Obst und Gemüse.



Das Schaf-Café in Hong-Dae

Das gleiche empfehle ich euch für jegliche Freizeitaktivitäten: Nehmt einen Einheimischen mit, der sich auskennt und euch vor allem kulturell alles zeigt. Die etwas andere Trinkkultur oder natürlich die traditionelle Karaoke Bar. Auch koreanische

Tanzclubs solltet ihr mal besucht haben. Diese sind aber leider etwas teurer und seid euch bewusst, dass selbst in Seoul der Verkehr nicht durchgängig fährt. Die letzte U-Bahn fährt gegen halb eins nachts.



Koreanisches BBQ

### 3.2.1. Reisen

Nutzt es aus, dass ihr in einem fremden Land seid und schaut euch so viel wie nur möglich an. Seoul selbst bietet schon sehr viele Sehenswürdigkeiten und mögliche Ausflugsorte. Aber scheut euch nicht, auch mal etwas außerhalb Seouls zu sehen. Ihr seid nicht allein und findet bestimmt noch andere, die mit euch gehen wollen.



*Traditioneller Palast*



*Blumen Festival*



*Seoul Tower*

## 3.3. Nützliches

### 3.3.1. Öffentliche Verkehrsmittel

Die Verkehrsanbindung in Seoul ist tip-top. In den kleinen 24-Stunden Supermärkten um jede Ecke gibt es sogenannten „t-money“-Karten. Diese könnt ihr aufladen und dann für Bus und Bahn nutzen. Für jede Fahrt wird euch ein bestimmter Betrag abgebogen. Bei der U-Bahn benutzen, um durch die Drehtüren zu kommen. Im Bus an das Gerät neben den Busfahrer halten und auch beim Aussteigen hinten wieder an das Gerät halten. Studentenrabatt gibt es nicht; eine Fahrt kostet mind. 1.250 Won.

### 3.3.2. Handy

Seit einigen Jahren gibt es auch in Korea Prepaid-Karten, die ihr einfach in eurer privates Handy stecken könnt. Ich hatte eine Sim-Karte von SK Telecom und habe pro Monat etwa 20 € für einige Freiminuten und 2 GB mobiles Internet bezahlt. Das ist ziemlich günstig und kann ich nur empfehlen.

Ladet euch außerdem die App „Kakao Talk“ herunter. Das ist das koreanische Pendant zu Whatsapp und wird von wirklich jedem Koreaner benutzt. Wenn ihr das nicht habt, könnt ihr oft nicht mitreden oder verpasst womöglich Ankündigungen in Gruppenchats von der Uni oder einem Club.

## 4. Fazit

Alles in allem kann ich nur sagen: Ich bin wirklich froh, dass ich an der HUFs in Seoul war und kann diese Uni nur jedem weiterempfehlen! Die Uni ist wunderbar organisiert und kümmert sich wirklich sehr gut um internationale Studenten. Auch die Erfahrungen außerhalb der Vorlesungen/Kurse möchte ich nicht missen.

Wer bereit ist, etwas Engagement und Arbeit aufzubringen, kann wirklich sehr wertvolle und tolle Erfahrungen machen.